

Vorstände der Kreis- und Ortsvereine sollten vorher einen Beschluß ihrer Vereine herbeiführen, der die Meinung der Vereine in der Bibliothekenrabattfrage zum Ausdruck bringen sollte. In Weimar sollten die Delegierten dann diese von ihren Vereinen gebilligten Meinungen vortragen.

Die außerordentliche Delegiertenversammlung wurde zum 17. Oktober 1905 nach Weimar einberufen, und Ihr Vorstand hatte die Pflicht, sich vorher über die Anschauungen der Mitglieder der Vereinigung zu vergewissern. Zu diesem Zwecke veranlaßte er die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung des Berliner Sortimentervereins, die am 16. September stattfand und zu der auch sämtliche Berliner Buchhändler, die in irgend einer Beziehung zu den Bibliotheken stehen, eingeladen wurden. In dieser Versammlung wurde nahezu einstimmig der Beschluß gefaßt, den Bibliothekenrabatt auf 7 $\frac{1}{2}$ Prozent, bezw. 5 Prozent vom 1. April 1906 an zu ermäßigen und die Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins aufzufordern, diese Rabattregelung zu verwirklichen.

Auf Montag, den 9. Oktober 1905 berief Ihr Vorstand die Mitglieder der Vereinigung zu einer außerordentlichen Vereinsversammlung mit der Tagesordnung: »Die Herabsetzung des Bibliothekenrabatts auf 7 $\frac{1}{2}$ % bezw. 5 %.« Auch in dieser Versammlung wurde nach lebhafter Debatte die Herabsetzung des Bibliothekenrabatts, bezw. die der Einladung beigefügten neuen Verkaufsbestimmungen einstimmig angenommen, die durch das Schreiben des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler vom 16. Oktober 1905 genehmigt worden sind. Wir brachten die neuen Verkaufsbestimmungen unsern Mitgliedern durch Nr. 7 der »Vertraulichen Mitteilungen« vom 1. November 1905 zur Kenntnis.

Am 17. Oktober 1905 fand die schon mehrfach gedachte außerordentliche Abgeordnetenversammlung in Weimar statt, auf der Ihr Vorstand durch die Herren Siegismund, Kreyenberg, Prager vertreten war. In dieser außerordentlichen Abgeordnetenversammlung wurde der Antrag, den Bibliothekenrabatt auf 7 $\frac{1}{2}$ % bezw. 5 % herabzusetzen, von den Vertretern sämtlicher Kreis- und Ortsvereine angenommen, mit Ausnahme von den Vertretern Ostpreußens und Leipzigs, die sich der Stimme enthalten haben. Herr Voigtländer erklärte, daß die Vertreter Leipzigs sich der Stimme enthalten haben, nicht weil sie widerstrebten, sondern weil sie nichts beschließen könnten, dessen Ausführung zu verbürgen sie heute nicht in der Lage sind. Eine ähnliche Erklärung gab Herr Paetsch-Königsberg ab. So endete diese Versammlung mit einer Einigkeit der sämtlichen Kreis- und Ortsvereine, mit Ausnahme von Leipzig und Ostpreußen, die es nicht hatten möglich machen können, einen Beschluß ihrer Vereine herbeizuführen, wie dies auf der Dresdner Versammlung beschlossen war. War die mangelnde Zustimmung namentlich Leipzigs auch sehr zu bedauern, so konnte dies doch für die übrigen Kreis- und Ortsvereine kein Grund sein, von ihrem nach reiflicher Überlegung gefaßten Beschluß abzugehen. Auch nicht für uns, umso mehr als wir überzeugt sind, daß Leipzig uns in dieser Sache genau so nachfolgen wird, wie es uns bei der Regelung des Kundenrabatts nachgefolgt ist. Freilich hat die Weigerung Leipzigs, sich den Wünschen des gesamten Buchhandels anzubequemen, die Schwierigkeit der Durchführung der Rabattregelung in Berlin erheblich vermehrt. Leider haben wir auch die Erfahrung machen müssen, daß von seiten einer Anzahl von Mitgliedern der Vereinigung dem Vorstand Schwierigkeiten gemacht worden sind, anstatt daß es doch Pflicht jedes Mitglieds gewesen wäre, unsre schwierige Arbeit zu unterstützen. Dem gegenüber können wir aber mit Freude feststellen, daß unsre Mitglieder fest auf dem Beschluß, den

wir gefaßt haben, beharren und auch nicht gewillt sind, sich davon abdrängen zu lassen.

Inzwischen haben wir Verhandlungen mit den einzelnen Bibliotheken und den Ministerien gepflogen, die zum Teil zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, zum Teil, so mit dem Kultusministerium, noch schweben; wir haben aber gegründete Aussicht, daß auch diese Unterhandlungen in kurzem zu einem günstigen Ziel führen.

Wir sind damit am Schlusse unsers Jahresbericht angelangt und treten heute in ein neues Geschäftsjahr ein. Möge es für unsre Mitglieder und für den Buchhandel ein Segen bringendes werden.

Karl Siegismund, Georg Kreyenberg, R. V. Prager,
Vorsitzender. Schriftführer Schatzmeister.

Gustav Rüstenmacher,
Vertreter des Berliner Sortimentervereins.

Berein

Deutscher Bahnhofsbuchhändler.

Von der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler in Leipzig, Querstr. 4/6, empfangen wir folgenden Bericht: (Red.)

Der Verein Deutscher Bahnhofsbuchhändler hielt am Montag, den 14. d. M., seine diesjährige Hauptversammlung im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig ab. Fast sämtliche namhaften Vertreter des Bahnhofsbuchhandels waren anwesend. Der Bericht des Vorsitzenden, Herrn Theodor Schnitzler-Düsseldorf, fand beifällige Aufnahme, insbesondere wurde einer Stelle lebhaft zugestimmt, in der dem Sortimentsbuchhandel die volle Beihilfe des Bahnhofsbuchhandels in seinem Kampf gegen Schleuderei und Warenhaus-Buchhandel zugesagt wurde. Bei seinen großen Bezügen verfüge gerade der Bahnhofsbuchhandel recht wohl über Mittel und Wege, jene Verleger, die ihre Lieferungen an Schleuderer nicht einstellten, durch Abbrechen der Beziehungen zur Einhaltung eines regulären Vertriebs zu zwingen. Es soll, da auch der Bahnhofsbuchhandel schwere Schädigungen durch den Verkauf unterm Ladenpreis erfährt, für die Folge unachtsamlich gegen solche Firmen vorgegangen werden. — Insbesondere nahm der Vorsitzende noch Gelegenheit, dem Vorurteil entgegenzutreten, als ob gerade im Bahnhofsbuchhandel der Absatz nicht einwandfreier Literatur möglich sei. Einesteils verhinderten schon die Satzungen des Vereins den Vertrieb von Büchern zc., die gegen Religion, Sitte und Ordnung verstößen, andernteils mache auch die strenge Kontrolle durch die Eisenbahndirektionen den Verkauf derartiger Druckwerke einfach unmöglich. — Mit berechtigter Genugtuung wurde noch auf die mustergültigen Verkaufs- und Vertriebs-Einrichtungen des Deutschen Bahnhofsbuchhandels hingewiesen, die es dem reisenden Publikum ermöglichen, schnell und billig in den Besitz der neuesten Lektüre zu gelangen.

Nach anregenden Debatten, die hauptsächlich innere Angelegenheiten des Bahnhofsbuchhandels betrafen, wurde beschlossen, die nächste Hauptversammlung in größerem Rahmen stattfinden zu lassen, um auch Fernerstehenden Veranlassung zu geben, sich an ihr zu beteiligen.

Die versammelten Herren schieden unter lebhafter Anerkennung des Vorteils, den die mündliche Aussprache mit sich bringe, von Leipzig und bedauerten nur, daß nicht sämtliche Angehörige des Bahnhofsbuchhandels Veranlassung genommen hätten, sich an der äußerst nützlichen Aussprache zu beteiligen.

R.